

Y d
1434



h.



n. 83, 15.

Yd
1434

Von zweien Wunderbarlichen vnd erschrecklichen wunderzeichen / als nemlich / wie in der Stadt Meyssen ein Kindlein inn Mutter leybe geweynet habe / Vnnd in der Stadt Prage Blut auff einem Tisch geflossen zc.:

Mit Erklerung / Was man von diesen vnd dergleichen Zeichen / so am Dymel / auff Erden / an Menschen / vnd am Viehe geschehen halten solle.

Durch D. Hieronimum Weller

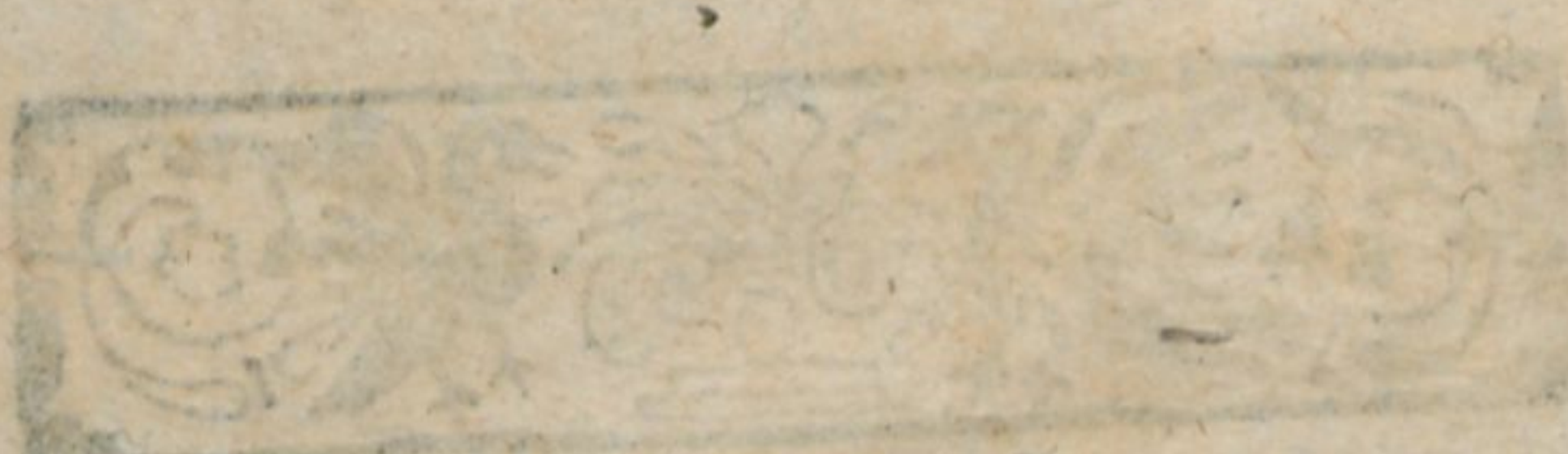
1551.



In dem Namen Gottes Amen
 Ich, der Unterzeichnete, habe
 die vorliegende Schrift
 in dem Original besichtigt
 und finde, dass sie
 die Wahrheit enthält
 und die Rechte der
 Beteiligten nicht verletzt
 sind. Ich bestätige
 hiermit die Richtigkeit
 der Inhalte.

Gegeben zu ...

1777



Wie ein Kindlin in der Stat

Meissen in Mutter leybe
geweynet hat zc.:



Abar vnd gönstiger lieber Herr/
Ich weis euch nicht zuuerhat-
ten / was sich bey vns alhie zu
Meysen zugetragen hat / am
xviij. Tage Octobris dieses M.
D. Lj. Jares / An diesem Tage
hat ein Kindlein in Mutter leibe
geweynet / vnd solch weynen ist zehen mal ge-
hört worden / welches Kindlein am fünfften
tag hernach frisch vnd gesund / also das auch
der Mutter nichts vngewonlichs widerfaren /
auff diese welt geboren ist / Vnd des andern
Tages hernach die heylige Tauffe empfangen
hat / Dieses Kindlein hab ich neben zweyen
Weibes Personen / denn es ein Meidlein gewe-
sen / aus der heyligen Tauffe gehaben / Der-
gleichen wunderzeichen ist auch geschehen inn
Schwaben vor Sechs Jaren / dorauff bald
der Krieg in Deuschland gefolget ist / Gott
helff vns / das wir durch vnser gepet seinen
zorn abwenden / vnd ihn mit recht-
schaffener bus versünen / Hiemit
Gott beuolhen / Gegeben
am xxv. Octobris /
Anno M. D. Lj.

Wie in der Stadt Prage

auff einem Tische Blut geflossen.

Vnstiger / Sonderer / Vertranter Herr
vnd Mitgewerck / Das hab ich nicht
wollen im vorgessen stellen / euch zu-
schreiben / Was sich alhie zu Prage / one zweifel
aus sonderm zorn vnd grossen vnwillen
Gottes / auff der vnderlage / in einer Tugent-
samen Witfrawen Hause / am Montage nach
Orsule / dieses E j jares zu fruer Malzeit hat zu
getragen / nemlich / wie sie mit ihrem Hausge-
sinde zu Tische gessen / ist das Blut auff irem
Tische für ihr vnd ihrem anheymischen Gesin-
de geflossen / vnd hat doch niemand können
spüren noch wissen / woher es komen ist / Es
sind auch zwene Kauffmänner am Tische ge-
essen / für denselben hat sich nichts erzeyget /
on allein für der Wirtin vnd ihren Hausgesin-
de / Man hat auch das Tischtuch so auff
dem Tisch gewest / dem Durchlauchtigsten
Ertzhertzogen Ferdinando zc. K. K. Mai.
Son gen hoff vberantwortet / Solchs müget
ihr mir wol vnd frölich on alles erschrecken /
mit warem grunde euern lieben Herrn vnd gu-
ten freunden nachsagen / Denn alhie solches
auch die Predicanten öffentlich auff der Can-
tzel verkündigen thun.

Der barn³²

Der barmhertzige Gott wende alle ding/
nach seinem Götlichen vnd barmhertzigen
willen / Amen. Diemit alle zeit ewer williger.

Vorzeiten nach erbauung der Stadt Rom/
480. Jar / sahe man Blut aus der Erden flie
ssen / vnd Milch von Himel regenen.

Anno 73. vor Christi gepurt floss bey den
Tarentinern an vielen orten / so das Brot inn
Wirtschafften gebrochen ward / blut daraus/
gleich als aus einer wunden.

Da man zalt 864. Jar nach des Herrn
Christi gepurt / hat es bey der Britianischen
Stadt / drey tag vnd nacht Blut geregnet.

Anno 1229. nach Christi gepurt / ist ein
Schne gefallen / vnd als bald in Blut verke
ret worden.

Al ij Was



Was man von den Zeichen

so am Himel / auff Erden / an Menschen
vnd am Viehe geschehen / halten sol.

Verstlich sel man wissen / das mancher
ley Zeichen sind / dadurch Gott die un-
busfertigen / verstockten leute zur busse
reitzet vnd vermanet / vnd warnet / das / wo sie
nicht sich wollen bekeren / so wolle er sie gew-
lich straffen vnd vertilgen / Denn das ist alzeit
von anbegin Gots wise gewesen / Wenn er hat
wollen ein gros gewaltig Reich / oder ein mech-
tig Volck / oder ein reiche Stadt / einen treffli-
chen / mechtigen vnd prechtigen K̄nig / Für-
sten / oder Herrn / vnd Potentat / stürzen vnd
ausrotten / So hat er grosse schreckliche Zey-
chen / entweder am Himel / oder auff Erden /
lassen vorher gehen / neben dem wort Gotts /
Wie den solchs die Historien von anbegin der
welt zeugen / Da er wolt die heylige Stadt
Jerusalem vertilgen / lies er eine zeitlang vor-
her gehen / viel schreckliche Zeichen / wie Jo-
sephus danon schreibet / das nicht allein am
Himel viel wunderliche greuliche Zeichen sind
gesehen worden / Sondern auch in der Stadt
drinnen / Vnter andern schreibet er / das vier
gantzer Jar nacheinander vor der zerstörung
sey im Tempel diese stimme teglich gehöret wur-
den / Migremus hinc / lasset vns von hinnen
wandern / Item das ein man gleich einem wañ
sinnigen in der Stat vmbher gelauffen sey / vñ
tag vnd

tag vnd nacht geschrien / Wehe der Stadt /
Wehe dem Tempel / Wehe dem Volck / Vnd
zu letzt da er auff der mawrn stundt vnd schrie /
Wehe der Stadt / vnd wehe mir auch / sey ein
pfeil von den feinden her geflohen / vnd habe
ihn durchschossen / das er ist runder gefallen /
vnd gestorben.

Dergleichen Exempel sind viel hin vnd wi-
der in den Historien / welche man nit alle erze-
len kan / Weil nu nit allein die heylige schrift /
sondern auch die Heydenischen Historien zeu-
gen / das Gott allezeit / wenn er die gotlosen
straffen wil / lasse zuuor zeichen hergehen / so
ists gewiss / das Gott Deudschland greulich
straffen werde / weil er so viel vnd grosse schreck-
liche zeichen am himel vnd auff Erden komet
lefft / so viel Sonnen / Monden / vnd Regen-
bogen erscheinen / Item das er leffet Korn vnd
blut regen an etlichen orten / Item so seltsame
gepurt an menschen vnd viehe geschehen / Wie
vor wenig jaren in Schweitz ein Kind geboren
ist / welchs hat fewrige augen gehabt / an der
brust Katzenköpffe / an den knien viel augen /
an stat der hende vñ füsse vogels klawen / Ich
wil der andern Zeichen schweigen / das an viel
orten so grosse erdbiden geschehen sind / Item
das so grosse schreckliche Kriege vnd blut ver-
giessung ist in der gantzen welt / so grosse zerrüt-
tung der Pollicey / der Kirchen vnd Schulen /
so viel vnd greuliche ergernisse.

Zum Andern / sollen wir wissen / das alle
solche Zeichen so am Himel / vnd auff Erden
geschehen / gelten allein dem Gotlosen hauffen
welche in ihren sünden sicher dahin leben / ver-
achten vnd verfolgen Gottes wort / vnd fürch-
ten weder Sünde / Todt / Delle / noch Teuffel /
In Summa / sie leben als were kein Gott im
Himel / noch Teuffel inn der Delle / erger dan
kein Diebe / Solche leute wenn sie diese schre-
ckliche Zeichen sehen oben am Himel / vnd vn-
ten auff Erden / sollen sie wissen vnd dencken /
das ihn dise Zeichen gewisslich gelten / damit
sie Got wil zur busse treyben / vñ schrecken / vñ
das (wo sie solche Zeichen / als warnung gots
werden in wint schlagen) eyne greuliche stra-
ffe / sie treffen vnd vberfallen werde / wenn sie
am aller sichersten sein werden / vñnd sich dün-
cken lassen sie sitzen vñ erm DEXX Gott inn
der schoß / wie dem König Pharao geschach /
Desgleichen den Juden zu Jerusalem / den
Römern / den Sodomitern / vñnd viel andern
gotlosen Königen / Fürsten / Landen vñ Sted-
ten geschehen ist / das sie seind plötzliche zuschei-
tern gegangen / da sie sich ires vnglücks haben
am wenigsten vorsehen.

Also

Also auch / wenn sie die lebendige Exem-
pel götliches zorns sehen also für ihren augen
gehen / so manchen armen gebrechlichen / elen-
den menschen / da einen der blind oder sonst mit
gebrechlichen gliedern geboren ist / oder einen
menschen so seiner sinn vnd vernunft beraubet
ist / oder einen besessenen sehen / Item wenn sie
sehen oder hören einen menschen der mit einer
grewlichen / vngewonlichen krankheit beladen
oder sonst inn ein gros vnglück / hertzleid / oder
verderbdis plötzlich gefallen ist / So sollen sie
nicht anders dencken vnd wissen denn das ihn
solchs gelte / vnd Gott stelle ihn solche leben-
dige Exempel götliches zorns für die augen /
damit er sie wolle aus dem tieffen schlaff der
sicherheyte erwecken / vnd gleich mit gewalt zur
busse dringen vnd zwingen / Als solt Gott hie-
mit sagen / Siehe also vnd viel herter vnd grew-
licher wil ich dich straffen vnd plagen / wo du
nicht wirst dich zu mir keren / vnd rechte busse
thun / denn du hast viel grösser vnd schrecklich-
er sünde für mir gethan / weder diese arme / elen-
de / geplagte / vnd hochbetrübtete leute / so du
täglich für augen siehest / Das ich aber solchs
nicht thu / vnd so lange mit straffe vorziehe /
geschiecht darumb / das du dabey solt erken-
nen / wie ich so ein langmütiger vnd gedültiger
Gott sey / der den sündern so lang frist vnd zeit
gebe / das sie sich zur busse vnd Gotseilgem le-
ben schicken / Widerumb aber wie grewlich

B vnd

vnd schrecklich auch ich zu letzt die straffe ge-
hen lasse vber die welche sich wider Gots wort
noch zeichen lassen bewegen / sondern aus bey
den ihren heertz treiben. Das aber solchs nit
menschen gedancken / sondern Gots wille vñ
ernstliche meynung sey / das sich die rohen / fre-
chen leute an solche zeichen sollen keren / zeuget
Christus selber Luce 13. Meynet ihr das diese
Galileer für allen Galileern sündler gewesen sind
diweil sie das erliden haben? Ich sage neyn /
Sondern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr
alle auch also vmbkomen / Oder meinet ihr /
das die Aeltzen / auff welche der Thurn in
Siloa fiel / vnd erschlug sie / sein schuldig ge-
wesen für allen menschen die zu Jerusalem wo-
nen? Ich sage neyn / sondern so ihr euch nicht
bessert / werdet ihr alle auch also vmbkomen /
Das sind ja helle / klare wort / darinn Christus
leret / das alles vnglück / jamer / not / vnd todt /
so wir sehen etlichen leuten widerfaren / cytel
warnung sein / dadurch wir sollen dahin getrie-
ben werden / das wir in vns schlagen / vnd sol-
che gedancken ins hertz fassen / das Gott hin-
der vns stehe mit einer Keweln / vnd wolle auch
also mit vns vmbgehen / wo wir nicht werden
vns vmbkeren / busse thun / vnnd vnser leben
bessern.

Wir

Wir lesen ein fein Exempel in der Historia
Ecclesiastica / von einem Schweinhirten das
er auff dem felde / eine gewolliche Kröte sahe auff
der Erden kriechen / vnd da er ihr plötzliche ge-
war wird / hebt er an zuschreyen vnd weynen
von gantzen krefften: solch geschrey hören zwe-
ne Bischoff / die vngesehr da für vber reyten
gen Rom / auff ein Concilium / reyten derhal-
ben zu dem Schweinhirten zu / fragen ihn /
warumb er doch so ein heftlichen geschrey ge-
than habe / vnd noch so fleglich heule vnd
weyne / Antwort er ihn vnd sprach / Ach lie-
ben Herrn / Ich sahe also auff der Erden einē
gifftigen wurm eine Kröte kriechen / vnd da ich
ihr gewar wurde / erschrocke ich sehr / vnd inn
dem schrecken fiel mir zu gleich ein / wie ein bö-
ser vnd danckbar mensch bin ich mein lebtag ge-
wesen / das ich meinem Gott noch nie dafür
gedanckt habe / das er mich so eine feine Crea-
tur die leib vnd sele / vernufft / fünff sinnen hat /
geschaffen habe / Er hett mich wol können
einen bösen gifftigen wurm / wie diese Kröte scha-
ffen / das ers aber nicht gethan hat / das ist nit
meines verdinsts schuldt / sondern ist lauter
güte / vnd barmhertzigk eyt Gottes / Das ich
nu solche grosse wolthat Gottes nie mein lebe-
tage betracht noch ye ein mal dafür gedanckt
habe / ist mir von hertzen leyd / habe mich der-
halben auch nicht können erthalten / habe
müssen bitterlich klagen vnd weynen vber mei-
ne schreckliche vnd danckbarkeyt. B ij

Da das die zwen Bischöffe höreten / sahē
sie sich vnter einander an vnd sprachen / Siehe
dieser Schweinhirte ist ein vngelarter mensch /
noch thut ers vielen geleiten kintzen lenten weit
zuuor / welche jr lebenlang got nie für dise wolt
that gedanckt haben / das er sie hat zu seinem
bilde geschaffen / Wolt Gott das viel leute dies
ses Schweinhirten Exempel folgeten / vñ wēn
sie etwas schrecklichs sehen oder hörten / auch
dadurch würden ihrer vndanckbarkeit gegen
Gott erinnert / vnd thetten rechtschaffne busse.

Zum Dritten / sollen die Gottfürchtigen /
wēn sie solche schreckliche zeichen sehen / nicht
erschrecken / vnd wissen / das sie dise gar nichts
angehn wie der Prophet Jeremias zeiget Ca.
k. Ihr sollet euch für den zeichen des himels
nicht fürchten / sondern gewisslich / vnd on al
len zweiffel schliessen / das solche Zeichen den
gotlosen / rohen / vnd ruchlosen lenten dreyen
Gotts zorn vnd grewliche straffe wo sie nicht
werden busse thun / Dagegen aber verkündigē
sie allen rechtschaffnen Christen cytel glück /
heyl / vñnd erlösung von allen irem jamer / vn
glück / vñnd hertzleyd / das ihr DEXA vñnd
Erlöser Christus schier komen werde / vñnd sie
aus disem jamerthal zu sich nemen.

Das aber Gott solche grewliche zeichen
nicht vmb der Gottfürchtigen willen komen
lesse / zeiget diser spruch Jeremie / Ihr sollet
euch nicht fürchten für den zeichen des himels
Den

Den sie lassen ihn an dem wort Gots genügen
von dem lassen sie sich vnterichten / vermanen
warnen vnd trösten / wie der Prophet zeuget
Psal. 141. Der gerechte schlage mich freun-
lich / vnd straffe mich / das wird mir so wol
thun als ein Balsam auff meinem heupt / Die
her gehören die Exempel der Heyligen / welche
sich haben lassen mit Gots wort allein leren /
vermanen / warnen vnd straffen / Wie der Kö-
nig David / da er in den Ehybruch vnd mord
gefallen war / lies er sich von dem Propheten
Nathan straffen / Dergleichen Exempel findet
man viel mehr in der schrift / vnd in den Disto-
rien / Denn so lesen wir von dem Keyser Theo-
dosio / da er von dem heyligen Bischoff Am-
brosio gestrafft ward / von wegen der Tyran-
ney / so er inn der Stadt Thessalonich geübet
hat / name er dise straffe vnd vermanung mit
demut an / vnd lies ihn daran genügen.

Möchte hie jemand sagen / wie lesen wir
den in den Distorien / das / wenn Krieg / thewe-
rung / pestilentz / vnd dergleichen plagen regiren
die Gotfurchtigen so wol als die gotlosen da-
rin vmbkomen / vnd mit hin gerafft werden /
Denn da die Stadt Jernsalem ist von den Rö-
mern zerstört wurden / werden on zweiffel / gar
viel frumer heyliger leute mit vmbkomen sein /
Desgleichen auch da die Stadt Rom ist zustö-
ret worden / Daraus kan man schliessen / das
nicht vmb der gotlosen willen allein Gott sol-

B ij che grewliche

ehe grewliche zeichen kommen lesset / sondern
das sie auch den Gottfürchtigen mit gelten.

Antwort / War ist's / das die frommen vnd
heyligen leute biss weilen der bösen / vnd got=
losen müssen entgelten / vnd das in den grossen
gemeinen plagen offit die Gottfürchtigen ehr
vnd mehr vmbkomen wedere die bösen vñ got=
losen / Aber das ist die vrsach / darumb Gott
lesset solche plagen / die frommen so wol als die
bösen treffe / Erstlich / dz sie dabey sollē lernē vñ
wissen / das sie für Gott nicht gar vnschuldig
sind / vñnd noch vbrige sünde in ihrem fleisch
vnd blut stecke / wie geschriben stehet Jeremie
30 Ich wil dich spricht Gott / züchtigen mit
masse / auff das du dich nit vnschuldig haltest.
Zum andern auff das sie doch endlich vō dem
leibe dises tods vnd aus allem jamer vñnd vn=
glück erlöset werden / denn es muss doch ein
mal gestorben sein / Darumb ist den Gottfürch=
tigen gleich viel sie komen sonst / oder so vmb /
sie werden durch schwerdt / pestilentz / franck=
heyt / oder dergleichen plagen erwürget / Sie
wissen das ihñ das leben lengst zuvor im Para=
dis durch Adams fall genomen ist / vnd das sie
mit Christo in der Tauffe sind gestorben vñnd
begraben Ro. 6. vnd das sie alle tage sterben /
1 Cor. 15. Weil sie aber vorhin jren rechten todt
das ist die hellen angst / vnd geistliche trawrig=
kayt erliden haben / so muss ihñ diser leiblicher
tod nur ein süsser schlaff werden / vnd diser ab=
schied

schied von diesem lebē/ ein frölicher gang sein ist
das ewige leben.

Darumb wenn Krieg/terrerung/ pestilentz/
oder dergleichen plagen ins land komen/ so er-
schrecken sie nicht so sehr dafür/ wie der gotlo-
se hauffe/ vñ singen frölich mit dem Prophetē
David Psal. cxij. Wenn eine plage komen wil
so fürcht er sich nicht/ Sein hertz hofft vnuer-
zagt auff den **DEXXI**. Den sie sein des ge-
wiss/ das sie einen gnedigen Gott haben/ der in
beide guts vnd böses aus veterlicher vnd hertz-
licher liebe vnd trewe lesset zukomen/ Istz vn-
glücke oder widerwertigkeit/ so mus es bey ihm
heysen eine veterliche rute/vñ seuberliche straffe
Sie haben einen verstand mit Gott vnd kön-
nen eine solche kunst/ das sie den tod nicht an-
ders ansehen den als einen sanfften schlaff/ vñ
von der sünde/ fleisch/ welt/ Teuffel/ vnd helle
nicht anders richten/ denn als weren sie nur die
rechten mittel/ vñ wege dadurch sie zur ewigen
gerechtigkeit/ leben/ fride/ freude komen mü-
gen / Vnd Summa / Es mus ihn alles zun-
besten dienen Ro. 8. Was der gotlosen welt die
rechte giffet/ pestilentz/ vnd tod sein mus.

Istz aber glück vnd wolfart/ so wissen sie
aber das es ihn Gott nicht aus zorn wie den
gotlosen/ sondern aus gnaden vñ freundlichen
willen schencket vnd gibt/ dabey sie sollen mer-
cken das sie Gott als ihr gnediger/ freundli-
cher/ trewer Vater nicht könne/ noch wölle
lassen in nöten verderben.

2/2 1474 8A

Zum Vierden müssen wir auch lernen vnd wissen / wie wir / wenn solche plagen verhande sein / Gottes zorn sünden sollen / auff das er solche straffe wolt entweder weg nehmen / oder doch lindern. Solchs hören wir nu teglich in den predigten / Nemlich / das wir Erstlich sollen Gottes wort mit rechtem ernst / vnd vleis hören / lernen / annemen vñ ehren / Zum andern das wir rechtschaffne busse thun / vnd bessern vnser leben vnd wesen / stehen ob von Gotts lesterung / von zorn / has / neyd / vnzucht / wucher / geytz / hoffart / von fressen sauffen / spielen / töpeln / vnd dergleichen / damit wir Gottes zorn vnd alle grewliche straffe / vnd plage wol verdienet haben / vnd folgen dem Exempel der Ninuiter / welche durch ihr busse die straffe so komen solt / abwenden / Zum dritten sollen wir mit hertzlichen bitten / flehen / vnd seufftzen zu Gott schreyen / vmb hülf / rath / vnd trost / er wolt der liebe Vater / an seine grosse gnade vnd barmhertzigkeyt / so er in Christo Jesu seinem lieben Son vns erzeiget hat / vnd vmb desselben willen / dise wolverdiente straffe von vns wenden / oder doch gnediglich lindern. Got der da ist ein Vater der barmhertzigkeit / vnd ein Gott alles trosts / wolt vnser hertzen mit seinem heyligen Geist anzündē / das wir sein wort mit rechtem ernst / vleis vñ danckbarkeit annemē / lernen vñ bekennē / auff das wir vns für solche zeichen nit dürffen fürchtē / noch entsetzen / sondern mit freudē den tag vnser erlösung gewarten Amen.

m. r



ULB Halle
003 266 818

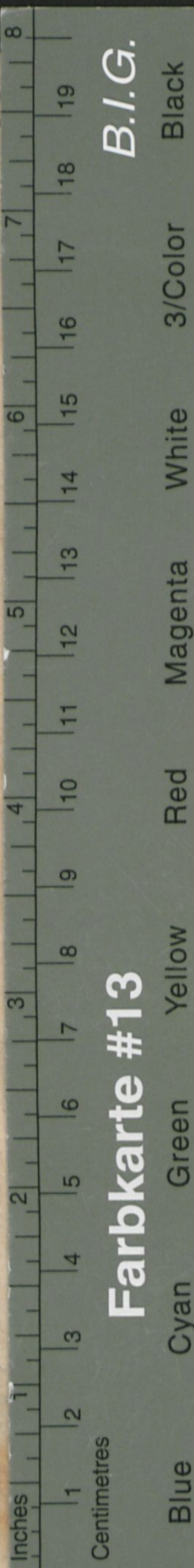
3



m. 0







Yd
1434

Wun=
erschreckli
lich / wie in der
in inn Mutter
Onnd in der
uff einem
2c.
n von diesen vnd
dymel / auff Er=
Diehe geschehen
m Weller

